

wbn – Wirtschaftsverband Natursteinindustrie:

# Lobbyarbeit als Lebenshilfe

Der wbn hielt seine Jahrestagung vom 18. bis 20. Mai in Wuppertal ab. Nach der Verbandsstatistik 2005 haben Bau- wie Grabmalbetriebe zugelegt. Verbandschef Franz-Bernd Köster riet zu Kooperationen. Geschäftsführer Raimo Bengler sprach über den Nutzen einer Mitgliedschaft.

**D**ie Mitgliederversammlung des wbn fand auch dieses Jahr großen Anklang. Gut 150 Mitglieder und Gäste kamen im Wuppertaler Art Hotel zusammen. Den Auftakt gab der Kabarettist Bruno Günna Knust. Im Mittelpunkt der Fachtagung standen die Beiträge von Geschäftsführer Raimo Bengler und dem wbn-Vorsitzenden Franz-Bernd Köster.

## Erfolge in der Tarifpolitik

Köster berichtete vom Erfolg der Verbandsarbeit; dabei hob er die Tarifpolitik hervor. Die vom Verband abgeschlossenen Tarifverträge über Sonderregelungen zur Standortförderung und über befristete oder zweckbefristete Arbeitsverhältnisse brächten den Unternehmen eine Entlastung von fast 8%. Der erste Tarifvertrag biete ihnen die Möglichkeit, Entgelte und sonstige Leistungen bis zur Höhe eines Monatsentgelts pro Mitarbeiter zu kürzen. Der zweite ermögliche es, Mitarbeiter bis zu 48 Monaten befris-

tet einzustellen. »Die Vorzüge, die sich aus diesen beiden Verträgen ergeben, gelten nur für Mitglieder des Verbands«, unterstrich Köster. »Die Mitgliedschaft lohnt sich schon aus diesem Grund.«

## Thema Rohstoffsicherung

Des Weiteren hat der Verband in den letzten Jahren bei der Entwicklung von Mittelstandskartellen mitgewirkt – laut Köster eine Möglichkeit, auf legale Weise zu kooperieren und Kosten zu sparen. Ein positives Beispiel sei die ASG (Anröchter Stone Group). »Ziel ist es, die Wettbewerbsfähigkeit kleinerer und mittelständischer Unternehmen zu verbessern. Die wirtschaftliche Zusammenarbeit soll sich insbesondere auf die Vermarktung und Fakturierung sowie auf die gemeinsame Werbung beziehen«, unterstrich Köster. Kritik übte der Verbandschef an der Steuerpolitik der Bundesrepublik. Nach wie vor sei die Steuerlast in Deutschland viel zu hoch. V.a. die indirekten Steuern

seien für die Unternehmer problematisch. Die Bauinvestitionen seien weiter gesunken, um 3,6%. Die Lage der Naturwerksteinindustrie bezeichnete der Verbandschef als »ernst, aber nicht hoffnungslos«. »Wir sollten zeigen, was wir können, und über welche innovativen Konzepte und neuen Anlagen wir verfügen«, so Köster.

## Zuwächse beim Naturwerkstein

Nach der Verbandstatistik konnten die Grabmal- und Baubetriebe 2005 zulegen. Betriebe mit eigenen Brüchen verzeichneten ein Umsatzplus von 2,3%. Unternehmen, die Fremdmaterial weiter verarbeiten, vergrößerten ihren Umsatz um 6,1%. Die Statistik unterscheidet Bau- und Grabmalbetriebe. Im Baubereich konnten 7,9% Zuwachs verzeichnet werden, im Grabmalbereich 2,8%. Nach den Einbrüchen von 14% im Vorjahr sei das ein sehr gutes Ergebnis für die Grabmalbetriebe, sagte Köster.

Bei der Entwicklung des Umsatzes aus dem Verkauf verschiedener Gesteinsarten wurde im Durchschnitt ein Plus von 5% erzielt. Nur bei den Vulkaniten verringerte sich der Umsatz um 1,2%. Besonders positiv war die Entwicklung bei Grauwacke und Sandstein (+6,9%) und bei importierten Marmoren und Graniten, die weiterverarbeitet werden (+6,0%).

## Unablässige Lobbyarbeit

Raimo Bengler ging auf die Lobbyarbeit des Verbands ein. Unerlässlich, so betonte er, sei die enge Verbindung zu den Entscheidungsträgern auf politischer Seite. Er berichtete von einem Fall, in dem eine Naturparkverordnung Natursteinbetrieben beinahe die Existenz gekostet hätte. Dank der Intervention des Verbands habe man die Verordnung so formuliert, dass die Betriebe als Bestandteil der schützenswerten Umgebung verstanden werden. »Bei solchen Verordnungen ist es wichtig, dass wir uns in die Planung einschalten, bevor sie ins öffentliche



(Fotos: A.-K. Haufmann)

Die Versammlung war gut besucht.



**Franz-Bernd Köster**



**Raimo Benger**

Beteiligungsverfahren kommt«, erklärte Benger. Ähnlich laufe es mit Regionalplänen. Betroffene Firmen sollten sich rechtzeitig um die Wahrung ihrer Interessen kümmern, sonst hätten sie das Nachsehen. Der Verband unterstütze sie dabei.

Ein Ergebnis der Lobbyarbeit des Verbands seien die Rohstoffberichte in Nordrhein-Westfalen und in Rheinland-Pfalz, in denen die Rohstoffe für die Betriebe gesichert würden. »Erreicht werden konnte das nur durch die Zusammenarbeit mit den Landesregierungen«, so Benger. Auch in Niedersachsen habe der Verband viel für seine Mitglieder erreicht, z. B. Änderungen im Landesraumordnungsprogramm. »Sie sehen, der Verband ist akzeptiert und anerkannt«, erklärte der Geschäftsführer und lobte auch seine Mitarbeiter im Kölner Kompetenzzentrum.

Zusammenfassend nannte Benger alle Arbeitsgebiete des Verbands: Tarifüberleitungen, Betriebsvereinbarungen, Prozessvertretungen, Abschluss von außergerichtlichen Vergleichen, Winterentlassungen, Saisonkurzarbeitergeld, Informationen über gesetzliche Änderungen, allgemeine arbeitsrechtliche Beratungen, Erarbeitung von Musterformularen und befristete Arbeitsverhältnisse.

**Gastredner zum Thema Palästina**

Seit vielen Jahren lädt der Verband zur Mitgliederversammlung streitbare Gastredner ein. Dieses Jahr kam Abdullah Hijazi, der der Generaldelegation von Palästina in der Bundesrepublik Deutschland angehört und dort die Kulturabteilung leitet. Hijazi berichtete mit Bildern von den Folgen der Siedlungspolitik der Israeli im Westjordanland. Besonders kritisch sieht er die Rolle der USA, die seiner Auffassung nach Israel unterstützen und das Bestreben der Palästinenser, einen eigenen Staat zu gründen und in Unabhängigkeit zu leben, unterdrücken. »Alle Grenzen eines palästinensischen Staats werden von Israel kontrolliert. Die Palästinenser haben nur eingeschränkte Rechte«, informierte er. Hart ins Gericht ging er mit der Haltung der Europäer und Amerikaner zur Hamas. Es werde versucht, das Land auszuhungern; stattdessen sollte man den Willen des Volks respektieren. Hijazi zeigte Bilder von der so genannten »Separationsmauer«, die zurzeit entsteht und die nach ihrer Fertigstellung palästinensisches Land auf einer Länge von 750 km zerschneiden wird. Im Anschluss an den Vortrag gab es rege Diskussionen, die zeigten, dass der Nahostkonflikt aus hiesiger Sicht sehr schwer zu beurteilen ist, da sich beide Seiten ins Unrecht gesetzt haben.

**Tour de Ruhr**

Am Nachmittag teilte sich die Gruppe. Ein Teil besuchte die Zeche Hannover, der andere das Deutsche Bergbaumuseum in Bochum. An beiden Orten konnten sich die Teilnehmer über den Bergbau und die von der Montanindustrie geprägte Geschichte des Ruhrgebiets informieren. Den Abend verbrachten alle in der Hattinger Hütte, die in der Zeche mit dem ältesten Hochofen im Revier steht; seit wenigen Jahren wird sie als Museum mit gehobener Gastronomie geführt. Für ausgelassene Stimmung bei diesem »Hüttenzauber« sorgte der bekannte Parodist Andreas Neumann.

**Ann-Katrin Haußmann**

# Staubfreie Strahlgeräte für die Werkstatt

**Blaster 40/P**



**BIA-GEPRÜFT**

**Kraftvolles und schnelles Tiefstrahlen – mit Zyklon, Schauglas und Mengenregulierung**

**Blaster 40/PD**



**BIA-GEPRÜFT**

**Spezialfabrik für Strahlanlagen Druckluftanlagen Entstaubungsanlagen Strahlfolien und Zubehör**

Friedrich Goldmann GmbH & Co.KG  
D-68229 Mannheim  
Neckarhauser Str.29-31  
Telefon 0621/471034  
Telefax 0621/481100  
www.f-goldmann.de  
info@f-goldmann.de



über 100 Jahre